



Antwort zur Anfrage Nr. 0602/2022 der CDU im Ortsbeirat Mainz Hartenberg/Münchfeld betreffend **Bestand Biotonnen (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Wie viele Biotonnen wurden in HaMü seitens des Entsorgungsbetriebes eingezogen?

Antwort:

Softwarebedingt können wir keine stadtteilbezogenen Daten liefern. Generell wurden uns seit Ende 2019 5061 falschbefüllte Biotonnen im gesamten Stadtgebiet gemeldet. Diese Zahl beinhaltet sowohl Erstmeldungen als auch wiederholte Meldungen, wenn keine Besserung am Grundstück festzustellen war. Im gesamten Stadtgebiet wurden seit September 2020 an 254 Grundstücken die Biotonnen aufgrund mehrfacher Falschbefüllung eingezogen.

Frage 2:

Handelte es sich in der Mehrzahl um Mehrfamilienhäuser oder um Ein- und Zweifamilienhäuser?

Antwort:

In der Mehrzahl handelte es sich um Mehrfamilienhäuser und Großwohnanlagen.

Frage 3:

Was waren die konkreten Begründungen die Biotonnen einzuziehen?

Antwort:

Falschbefüllte Biotonnen können keiner korrekten Verwertung zugeführt werden. Die Mainzer Bioabfälle werden zur Kompostieranlage nach Essenheim gebracht. Dort wird durch Methanergasgewinnung Energie erzeugt und hochwertiger Gütekompost erzeugt. Dieser Kompost wird an Landwirte/Gartenbesitzer:innen verkauft. Deutschlandweit und auch in unserer Biomasseanlage Essenheim wurde die Qualität des Bioabfalls und des daraus produzierten Komposts zunehmend beanstandet. Grund dafür sind insbesondere hohe Kunststoffanteile, die letztlich als Mikroplastik auf unseren Feldern und damit in den Lebensmitteln landen können. Obwohl die Anlagen technisch sehr gut aufgestellt sind, stören Fehlwürfe die Kompostierung erheblich. Zudem dürfen nach der Novelle der Bioabfallverordnung maximal 0,5 % Störstoffe im Bioabfall enthalten sein. Deutschlandweit haben daher die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger die Kontrollen der Biotonnen verstärkt. An Grundstücken, an denen mehrfache Schreiben an die Eigentümer:innen/Hausverwaltungen keine Besserung erzielt haben, wurden daher die Tonnen abgezogen. Nach 6 Monaten ist es für die Eigentümer:innen/Hausverwaltungen möglich, wieder Biotonnen zu erhalten.

Frage 4:

Wie wurden die betroffenen Haushalte informiert, wie wurde mit Widersprüchen verfahren?

Antwort:

Vor dem Abzug erfolgen mindestens 2 Anschreiben an die Eigentümer:innen/Hausverwaltung mit Informationsmaterialien zur richtigen Nutzung der Biotonne sowie dem Hinweis, dass bei mehrfacher Fehlbefüllung die Tonnen abgezogen werden.

Frage 5:

Wie wird seither mit dem Biomüll der betroffenen Haushalte verfahren? Landet der mit dem Restmüll entsorgte Biomüll in der Verbrennung?

Antwort:

Die Bioabfälle aus Haushalten ohne Biotonne werden im Restabfall entsorgt. Dieser wird im Müllheizkraftwerk unter thermischer Nutzung beseitigt. Dazu wird in der Regel eine größere Restabfalltonne benötigt, die höhere Gebühren mit sich bringt.

Mainz, 12.05.2022

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete